

DOWNLOAD



Annette Weber

Tandemkrimi: Das Geheimversteck

Für gemeinsames Lesen – mit 2-fach
differenzierten Aufgaben und Lösungen

Downloadauszug aus
dem Originaltitel:

AOL
verlag



Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den **Einsatz im eigenen Unterricht** zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, **nicht jedoch für** einen schulweiten Einsatz und Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte (einschließlich, aber nicht beschränkt auf Kollegen), für die Veröffentlichung im Internet oder in (Schul-)Intranets oder einen weiteren kommerziellen Gebrauch.

Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Verstöße gegen diese Lizenzbedingungen werden strafrechtlich verfolgt.

**Download
zur Ansicht**

Liebe Kollegin, lieber Kollege

Die innere Differenzierung gehört zu den wichtigsten Unterrichtsprinzipien der Grundschule, um den unterschiedlichen Lernpotenzialen und Leistungsständen der Schüler gerecht zu werden. Besonders aber in den Schulen, in denen jahrgangsübergreifend unterrichtet wird oder in denen Förder- und Grundschulkindern in einer Schule für alle gefördert werden, ist die innere Differenzierung unerlässlich.

Dabei ist es für den Unterricht besonders hilfreich, wenn man einerseits an einem gemeinsamen Thema arbeiten kann, andererseits aber unterschiedlich anspruchsvolle Herangehensweisen geboten bekommt, um dieses Ziel zu erreichen.




In diesem Geschichtenheft habe ich versucht, das Unterrichtsprinzip der Binnendifferenzierung aufzugreifen. Die folgenden Krimi-Lesetexte sind in zwei unterschiedliche Schwierigkeitsstufen eingeteilt, sodass sich stärkere und schwächere Schüler beim Lesen abwechseln können. Jeder liest einen Teil des Textes und auf diese Weise erschließen sich beide gemeinsam eine Geschichte. Ist der Inhalt erst einmal bekannt, ergibt sich natürlich auch die Möglichkeit, die Rollen zu tauschen.

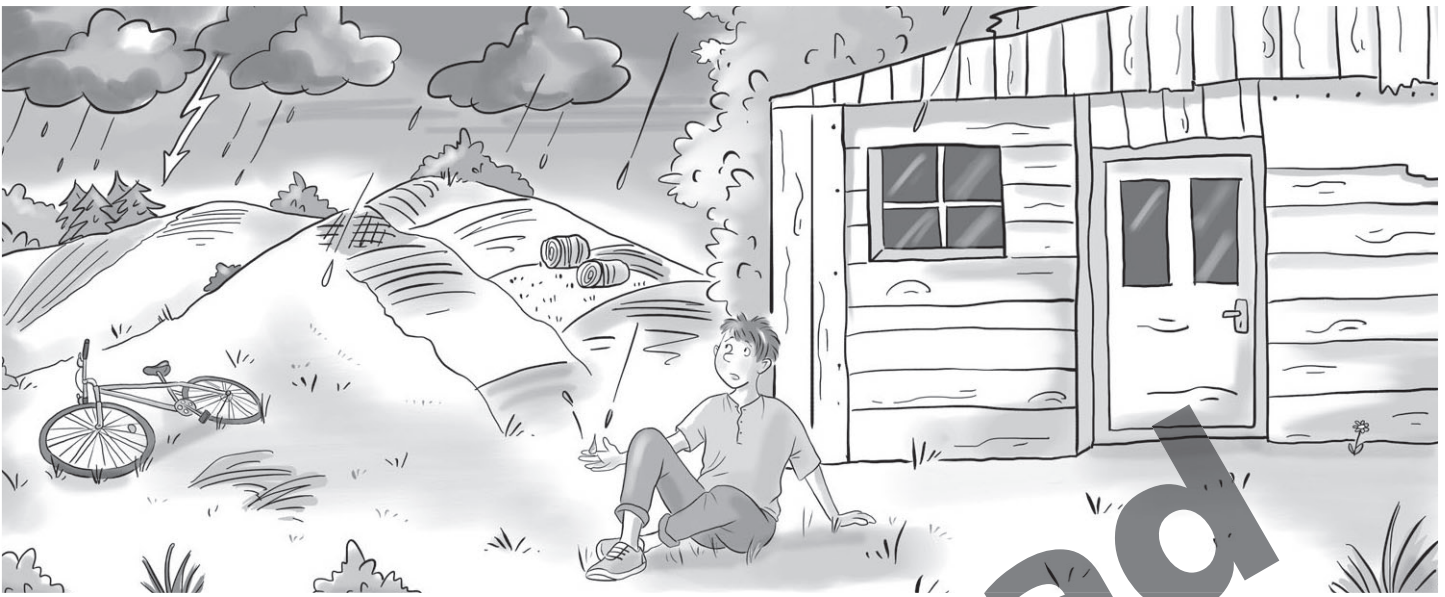
Zu jeder Geschichte wurden zwei Arbeitsblätter mit unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen entwickelt, sodass das Leseverständnis auf zwei verschiedenen Niveaus gefördert wird. Ein weiteres Arbeitsblatt ist für das gemeinsame Lernen gedacht. Die Aufgabentypen sind insgesamt vielfältig, sodass die unterschiedlichen Kompetenzbereiche nicht nur des Lesens, sondern auch des Schreibens und Sprechens geschult werden.

Ich wünsche Ihnen und den Schülerinnen und Schülern viel Spaß beim gemeinsamen Lesen.

Annette Weber

Symbolerklärung für die Arbeitsaufträge:

-  für den schwächeren Leser
-  für den stärkeren Leser
-  für das gemeinsame Lernen



Milan war froh, als er den alten Schuppen erreicht hatte. Es sah heute so verdammt nach Regen aus. Am Himmel waren dunkle Wolken aufgezogen.

Leise grollte ein Donner durch den heißen Sommertag.

Milan liebte diesen Schuppen über alles. Er gehörte seinem Onkel Rudi.

Doch Onkel Rudi war seit einem halben Jahr zu seiner neuen Freundin gezogen und seitdem wurde der Schuppen nicht genutzt.

Darum gehörte er nun Milan. Hier hatte er seine Ruhe.

Hier störte ihn niemand. Milans Eltern hatten sich getrennt.

Die Mutter hatte wieder geheiratet. Dann hatte sie noch zwei Kinder bekommen. Seither war es zu Hause oft sehr laut.

Auch heute hatten die beiden Kleinen furchtbar geheult und sich gezankt.

„Ich gucke mal nach Onkel Rudis Schuppen“, hatte Milan seiner Mutter zugerufen. Dann hatte er sich sein Rad genommen und war durch die

Felder gefahren. Und nun war er hier.

Milan setzte sich eine Weile draußen vor den Schuppen und starrte in den Himmel.

Der Donner war lauter geworden. Jetzt blitzte es.

Dann fielen die ersten Tropfen.

Milan ging in den Schuppen. Dort setzte er sich auf den alten Trecker.



Das Geheimversteck

Eine Weile brummte er vor sich hin. Er spielte Bauer.
Das war sein Lieblingsspiel.

Plötzlich hörte er tatsächlich ein Motorengeräusch.
Direkt vor dem Schuppen schien ein Auto zu halten.
Türen knallten, dann kam jemand auf den Schuppen zugelaufen.
Wahrscheinlich brachte sich noch jemand vor dem Gewitter in Sicherheit.
„Was für ein Mistwetter!“, fluchte eine Männerstimme. „Wir sind ja schon
da“, sagte eine andere. Zwei Männer betraten nun den Schuppen.
Im ersten Moment überlegte Milan, sie zu begrüßen und sie zu fragen,
was sie hier machten. Dann aber zögerte er.

„Ist es wirklich hier?“, fragte der eine.
„Hab ich dir doch gesagt“, sagte der andere.
„Der Schuppen gehört niemandem. Hier sind wir sicher.“
„Wer sind die Männer? Und was machen sie hier?“, fragte sich Milan.
Er duckte sich nun. Hinter dem Steuer war er nicht zu sehen.

Milan hörte, wie die beiden Männer direkt auf den Trecker zukamen.
„Vielleicht wollen sie sich den Trecker ansehen“, dachte Milan.
Dann aber sah er, wie die Männer stehen blieben.
Der eine bückte sich und ruckelte an einem Brett im Boden herum.
„Das ist ja Wahnsinn!“, rief der andere.
„Ja, da staunst du, was?“, antwortete der andere und lachte.
„Da siehst du mal, was alte Leute in ihrem Safe haben.“

Milan wurde nun ganz unruhig. Was passierte hier?
Wer waren diese Männer? Und was hatten sie im Boden versteckt?
„Gehört das alles der Gräfin?“, fragte der eine Mann.
„Na klar“, sagte der andere.

Milan versuchte nun, hinter dem Sitz hervorzublitzeln.
Er konnte den einen Mann erkennen. Er hatte dunkelblonde Locken



und einen mächtigen Bart. Irgendwie kam er Milan bekannt vor.

Sicher sprachen die Männer von der Gräfin von Felsenstein.

Milan kannte die Gräfin ein wenig. Sie wohnte in einer alten Villa hinten am Waldrand. Manchmal kam er an ihrem Haus vorbei.

Oft saß sie im Garten oder schwamm durch ihren Swimmingpool.

„Woher hast du den Schmuck?“, fragte der andere nun. Der Bärtige lachte.

„Ich habe ihr ein Schlafmittel in den Tee gegeben“, erzählte er.

Nun lachten beide. Es war ein böses Lachen.

„Was ist jetzt?“, fragte der Bärtige. „Schaffst du es, den Schmuck zu verkaufen? Du hast versprochen, dass du ihn zu Geld machen kannst. Ich habe mal geschätzt, was er wert ist.

Das sind bestimmt 20.000 Euro. Allein diese Goldbroche ...“

Weiter kam der Bärtige nicht. Milan hörte ihn plötzlich laut aufschreien.

„Was machst du?“, schrie er.

Jetzt krachte es ganz schrecklich. Der Bärtige schrie wieder.

Dann krachte es noch mal.

Milan duckte nun ganz tief hinter das Lenkrad.

Er hatte schreckliche Angst.

Er wusste, was passiert war. Der eine Mann hatte dem anderen eins über den Schädel gegeben.

„Mist, verdammt! Das hast du jetzt davon!“, murmelte der Mann.

Milan hörte, wie er unter dem Brett herumkramte.

Wahrscheinlich nahm er den Schmuck an sich.

Hastig verließ er den Schuppen. Der Wagen wurde gestartet.

Dann fuhr der Mann mit dem Schmuck davon.

Nun war es ganz ruhig im Schuppen.

Milan konnte seinen eigenen Atem hören.



Es dauerte eine Weile, bis sich Milan aus seinem Versteck traute.
Er warf einen Blick zu dem bärtigen Mann auf dem Boden.
Der bewegte sich immer noch nicht. Um seinen Kopf herum war Blut.
Milan rannte, so schnell er konnte, aus dem Schuppen.
Er sprang auf sein Fahrrad und raste durch den Regen
direkt zur Villa der Gräfin von Felsenstein.

An der Haustür der Gräfin klingelte er Sturm. Sie öffnete verwundert.
„Hallo“, sagte sie freundlich. „Du bist ja ganz nass. Willst du dich
unterstellen?“

Milan schnappte nach Luft.

„Schmuck!“, rief er. „Die haben Ihren Schmuck.
Der eine hat ein Loch im Kopf. Der andere ist weg!“

Die Gräfin lachte. „Du guckst wohl zu viele Krimis“, sagte sie.
„Komm erst mal rein. Du hast ja keine trockene Faser mehr am Körper.“

Milan versuchte, sich zu konzentrieren. Er wischte sich das Wasser
aus den Haaren. Dann versuchte er es noch einmal.
Jetzt endlich verstand die Gräfin, worum es ging.

Die Gräfin öffnete ihren Safe. Dann schrie sie: „Mein Schmuck!
Es ist alles weg!“

„Sag ich doch!“, rief Milan. „Zwei Männer haben ihn gestohlen.
Sie haben ihn im Schuppen versteckt.“

Und dann erzählte er noch einmal ganz langsam,
was sich im Schuppen zugetragen hatte.
Er berichtete auch von dem Streit und dass der eine dort jetzt in einer
Blutlache lag und der andere mit dem Auto und dem Schmuck
wahrscheinlich längst über alle Berge war.

Jetzt begriff die Gräfin alles. Sie alarmierte die Polizei
und orderte einen Krankenwagen zum Schuppen.



Das Geheimversteck

Dann rief sie Milans Mutter an.

Milan setzte sich auf ihr Sofa. Er war total verwirrt.

Jetzt brauchte er erst einmal Ruhe.

„Ich rufe mal Johann, damit er dir einen Kakao kochen kann“, sagte die Gräfin. „Du bist ja ganz blass.“ Milan nickte dankbar.

Ein heißer Kakao war genau das, was er jetzt brauchte.

„Johann?“, hörte er die Gräfin rufen. „Johann, wo bist du?“

Plötzlich fiel bei Milan der Groschen.

„Hat Johann einen Bart?“, fragte er.

Die Gräfin sah ihn verwundert an. Sie nickte.

„Und hat er dunkelblonde Haare?“, fragte er weiter.

Wieder nickte die Gräfin.

„Dann wird er heute nicht kommen“, erklärte Milan. „Er liegt nämlich im Schuppen und hat eine Beule auf dem Kopf.“

Die Gräfin war nun so erschrocken, dass sie sich setzen musste.

„Meinst du, er war das?“, fragte sie. „Das kann doch nicht sein!“

Wie soll er denn an meinen Safe gekommen sein?“

„Er hat Ihnen ein Schlafmittel in den Tee gemischt“, erklärte Milan.

Johann kam ins Krankenhaus. Der andere Dieb wurde auf einer Landstraße geschnappt. Er hatte den Schmuck bei sich.

Die Gräfin bekam ihre Wertsachen zurück. Sie war übergücklich.

„Du darfst dir ein schönes Stück aussuchen“, bot sie Milan an und hielt ihm ihr Schmuckkästchen unter die Nase.

Milan wusste nicht, was er nehmen sollte. Er verstand nicht viel von Schmuck. Schließlich suchte er eine goldene Kette

mit einem dunkelroten Anhänger aus.

Die schenkte er seiner Mutter zum Geburtstag.





- 1 Schau dir das Bild an. Markiere die Sätze blau, die richtig sind.



Der Junge heißt Milan. Der Junge heißt Milo.

Er lebt mit seiner Mutter allein.

Er ist gerne im Schwimmbad.

Er hat einen Onkel, der heißt Roger.

Er spielt gerne Bauer.

Er hat zwei kleine Geschwister.

Er versteckt sich gern im Schuppen.

- 2 Was hat das alles zu bedeuten? Kreuze an.

Zwei Männer kamen in den Schuppen. Der eine bückte sich und ruckelte an einem Brett im Boden herum. „Ja, da siehst du mal, was alte Leute in ihrem Safe haben“, sagte einer.

- Zwei Männer haben Schmuck gestohlen und verstecken ihn.
 Zwei Männer bringen ihren Schmuck vor Dieben in Sicherheit.

Der eine fragt: „Schaffst du es, den Schmuck zu verkaufen? Du hast versprochen, dass du ihn zu Geld machen kannst. Ich habe mal geschätzt, was er wert ist. Das sind bestimmt 20000 Euro.“

- Der eine Mann will seinen Schmuck verkaufen und dafür Geld haben.
 Der eine Mann hat den Schmuck gestohlen, der andere will ihn weiterverkaufen.

Jetzt krachte es ganz schrecklich. Der Bärtige schrie wieder. Dann krachte es noch mal.

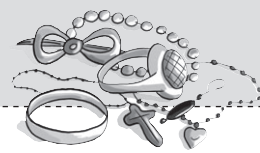
- Der eine Mann will den Schmuck für sich allein haben.
 Der Bärtige ist hingefallen.



Daran arbeite ich heute

Ich kann einer Person Sätze zuordnen.

Ich kann den Sinn einer Geschichte verstehen und einordnen.



1 Schau dir das Bild an. Erzähle von dem Jungen.



Der Junge heißt _____.

Er wohnt mit _____

Sein Lieblingsplatz ist _____

Hier ist er so gerne, weil _____

2 Die beiden Männer unterhalten sich. Schreibe in die Sprechblase, was der andere antwortet.

Gehört das alles
der Gräfin?

Woher hast du
den Schmuck?

3 Als Milan bei der Gräfin ankam, war er ganz verwirrt.

„Schmuck!“, rief er. „Die haben Ihren Schmuck. Der eine hat ein Loch im Kopf. Der andere ist weg“, sagte er.

Was hat das zu bedeuten?



Daran arbeite ich heute

Ich kann eine Informationen aus einem Text entnehmen und einen Lückentext richtig ausfüllen.

Ich kann das Gespräch zwischen zwei Personen wiedergeben.

Ich kann den Sinn einer Geschichte wiedergeben.

1 Der Junge heißt **Milan**. Der Junge heißt **Milo**.
 Er lebt mit seiner Mutter allein. Er ist gerne im Schwimmbad.
 Er hat einen Onkel, der heißt Roger. Er spielt gerne **Bauer**.
 Er hat zwei kleine Geschwister. Er versteckt sich gern im **Schuppen**.

- 2 Männer haben Schmuck gestohlen und verstecken ihn.
 Zwei Männer bringen ihren Schmuck vor Dieben in Sicherheit.
 Der eine Mann will seinen Schmuck verkaufen und dafür Geld haben.
 Der eine Mann hat den Schmuck gestohlen, der andere will ihn weiterverkaufen.
 Der eine Mann will den Schmuck für sich allein haben.
 Der Bärtige ist hingefallen.

1 Der Junge heißt **Milan**. Er wohnt mit **seiner Mutter, seinem Stiefvater und zwei kleinen Geschwistern zusammen**.
 Sein Lieblingsplatz ist **der Schuppen von Onkel Rudi**.
 Hier ist er so gerne, weil er **seine Ruhe hat**.

2 Gehört das alles der Gräfin? Na klar.
Woher hast du den Schmuck? Ich habe ihr ein Schlafmittel in den Tee getan.

3 Jemand hat den Schmuck aus dem Safe der Gräfin gestohlen. Er hat das Geld einem Komplizen übergeben. Der hat ihm eins über den Schädel gegeben und ist mit dem Schmuck abgehauen.

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | 1 | B | O | D | E | N | | | |
| | 2 | B | L | O | N | D | | | | |
| 3 | T | R | E | C | K | E | R | | | |
| | 4 | R | U | H | E | | | | | |
| | | 5 | M | I | L | A | N | | | |
| | | | 6 | G | R | A | E | F | I | N |
| | 7 | S | C | H | U | P | P | E | N | |
| | | 8 | R | A | D | | | | | |
| | | 9 | B | L | I | T | Z | | | |

Lösungswort: Onkel Rudi

Engagiert unterrichten. Natürlich lernen.

Weitere Downloads, E-Books und Print-Titel des umfangreichen AOL-Verlagsprogramms finden Sie unter:

www.aol-verlag.de



AOL
verlag

Hat Ihnen dieser Download gefallen? Dann geben Sie jetzt auf www.aol-verlag.de direkt bei dem Produkt Ihre Bewertung ab und teilen Sie anderen Kunden Ihre Erfahrungen mit.

Impressum

Tandemkrimi: Bankraub im Sommerparadies



Annette Weber arbeitete 25 Jahre lang als Grundschullehrerin. Seit 2002 ist sie als freie Autorin tätig, schreibt Kinder- und Jugendliteratur, entwickelt Lernmaterial für die Schule und arbeitet an Schulbüchern mit.

Alle Illustrationen: Katharina Reichert-Scarborough, München

© 2017 AOL-Verlag, Hamburg
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Veritaskai 3 · 21079 Hamburg
Fon (040) 32 50 83-060 · Fax (040) 32 50 83-050
info@aol-verlag.de · www.aol-verlag.de

Redaktion: Anja Ley
Layout/Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH,
Bayreuth
Coverfoto © Ute Gräske – Fotolia.com (#16034204)

BestellNr.: 10418DA5

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der AOL-Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Engagiert unterrichten. Natürlich lernen.

AOL
verlag